

Gefühle in der Bibel

Wie wird in der Bibel über Angst, Unsicherheit, Wut, Einsamkeit und Ähnliches gesprochen?

7.

In den Texten 5 und 6 wurde die Wut bzw. die heilige Wut besprochen.

Ein Bibeltext, in dem die Wut ausdrücklich zur Sprache kommt, ist *Psalm 124*. Auf zwei Weisen zeigt dieser Psalm die Drohung, die von der Wut ausgeht: „Wäre nicht der Ewige ... wäre nicht der Ewige ... dann ... dann ... dann“. Darauf folgen die Wutbilder, die im 6. Text genannt wurden: das verschlingende Raubtier; das alles zerfressende Feuer; das zerstörende Wasser (in Psalm 124 ist es der Wildbach, der Wadi, der in wenigen Minuten voll mit Wasser sein kann). In Psalm 124 kommt dann noch das Netz für den Vogelfang dazu.

Demgegenüber steht die Wut Gottes. Die meisten Übersetzungen vermissen eine wichtige Pointe: Worum es in Psalm 124 geht, ist, dass der Ewige, Gott, *Derjenige ist, der da ist*. Wie es in Exodus 3,14 geschrieben steht: Als Moses den Ewigen fragt, wie Er denn heißt und was er denn sagen soll, wenn er gefragt wird, wer ihn geschickt hat, sagt der Ewige: „Ich bin der **,Ich bin da‘**“. Zu den Israeliten soll Moses sagen: „Der **,Ich bin da‘** hat mich zu euch gesandt“. (Es ist gut zu wissen, dass der Gottesname aus Buchstaben des hebräischen Verbs **sein** besteht.)

Ägypten hat dieses *Ich bin da* erfahren. Das *Ich bin da* hat das Wüten von Ägypten, unter dem das Volk Israel gelitten hat, gebrochen. Psalm 124 bezieht sich auf diese grundlegende Erfahrung des Auszugs aus Ägypten.

In der überarbeiteten Einheitsübersetzung von 2016 ist diese Pointe wohl zurück zu finden:

Psalm 124

- 1 Ein Wallfahrtslied. Von David
Wäre es nicht der HERR gewesen,
der da war für uns, – so soll Israel sagen –,
- 2 wäre es nicht der HERR gewesen, der da war für uns,
als sich gegen uns Menschen erhoben,
- 3 dann hätten sie uns lebendig verschlungen,
als gegen uns ihr Zorn entbrannte,
- 4 dann hätten die Wasser uns weggespült,
hätte sich über uns ein Wildbach ergossen,
- 5 dann hätten sich über uns ergossen
die wilden und wogenden Wasser.
- 6 Der HERR sei gepriesen,
der uns ihren Zähnen nicht zur Beute gab.
- 7 Unsere Seele ist wie ein Vogel dem Netz des Jägers entkommen;
das Netz ist zerrissen und wir sind frei.
- 8 Unsere Hilfe ist im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde erschaffen hat.

Die Bilder in diesen Texten sind für uns moderne Menschen etwas fremd. Wenn wir aber die Bilder von Bränden in Kalifornien und Australien vom letzten Jahr oder die

verschiedenen „Jahrhunderthochwasser“ an der Elbe vor Augen haben, können wir uns vielleicht dabei etwas vorstellen.

Mit der Seele in Vers 7 ist unsere Lebendigkeit gemeint. Die Seele ist das, was uns leben lässt. Was wir die letzten Monate erlebt haben, hat uns vielleicht einiges unserer Lebendigkeit genommen, und wir haben uns wie in einem Netz gefühlt. Dann ist Wut eine natürliche Reaktion. Die heilige Wut oder der heilige Zorn ist die Kraft, die das Volk Israel erfahren hat, indem die heilige Kraft die vernichtende Wut der Erdlinge gebrochen hat.

Erfahren wir, auch wenn es nur manchmal ist, das „**Ich bin da**“ des ewigen Gottes?

Cor Smit, Liturgieleiter